

# Mignon

(Goethe)

Op. 79 N<sup>o</sup> 29 (Op. 98<sup>a</sup> N<sup>o</sup> 1)

(Orig. G moll)

Langsam, die beiden letzten Verse mit gesteigertem Ausdruck (♩ = 69)

87. *p* Kennst du das

Land, wo die Zi - tro - nen blühn, im dun - keln Laub die Gold - o - ran - gen glühn,

ein sanf - ter Wind — vom blau - en Himmel weht, die

Myrte still und hoch — der Lor - beer steht, kennst du es

wohl, kennst du es wohl? Da - - hin! da - -

hin möcht' ich mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn, da - -

*dimin.* *p* hin, da - hin mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn.

*dimin.* *p*

*p* Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach, es

*Red.* \* *Red.* \*

glänzt der Saal, es schimmert das Gemach, und Marmorbilder stehn — und

*cresc.*

*Red.* \* *Red.* \*

sehn — mich an: was hat man dir, du ar - - mes

*fp* *fp*

Kind, ge - - tan? Kennst du es wohl, kennst du es

*fp* *cresc. -*

*Red.* \*

wohl? Da - - hin! da - - hin möcht' ich mit

*f* *Red.* \*

dir, o mein Be - schüt - zer, ziehn, da - - hin, da - -

*dimin.* *p*

*dimin.* *p*

hinmitdir, o mein Be - schüt - zer, ziehn.

Kennst du den Berg und seinen Wol - kensteg? Das Maul - tier sucht im Ne - bel seinen Weg;

*p*

*Red.* \* *Red.* \* *Red.* \*



*cresc.*  
in Hö - len wohnt — der Dra - chen al - te Brut, es

stürzt der Fels und ü - - - ber ihn die Flut. Kennst du ihn

*fp* *cresc.*

*Red.* \*

wohl, kennst du ihn wohl? Da - - hin, da - -

*f*

*Red.* \*

hin geht un - ser Weg! o Va - ter, lass uns ziehn, da - -

*dimin.* *p*  
hin, da - hingehet unser Weg, o Va - ter, lass uns ziehn!

*dimin.* *p* *pp*

*Red.* \*

## Ballade des Harfners

(Goethe.)

Op. 98<sup>a</sup> Nr. 2

Mit freiem, declamatorischem Vortrag (♩ = 104)

26. *f* Was

Mit Pedal

hör' ich drau-ssen vor dem Tor, was auf der Brü-cke schal - len? Lasst den Ge-

Ped. \*

sang zu un - sern Ohr im Saa - le - wie - der - hal - len!

Der Kö - nig sprach's, der Pa - ge lief, der Kna - be kam, der Kö - nig

rief: „Bring ihn her - ein, den Al - ten.“ „Ge-

grü - sset seid ihr ho - hen Herrn, begrüsst ihr schö - nen Da - men! Welch'

rei - cher Him - mel! Stern bei Stern! Wer kennet ih-re

Na - men? Im Saal voll Pracht und Herr - lich - keit, schliesst, Au - gen,

euch, hier ist nicht Zeit, sich stau - - - - - nend zu er - gö - tzen!

Der

Sän - ger drückt die Au - gen ein, und schlug die die  
*p* *cresc.*  
*Red.* \* *Red.* \* *Red.* \*

vol - - - - - len Tö - - - - ne;  
*f* *ff*  
*Red.* \* *Red.* \* *Red.*

der Rit - - - - - ter schau - - - - te mu - - - - tig drein,  
*p* *ff*  
*Red.* \* *Red.* \* *Red.*

und in den Schoss die Schö - - - - ne. Der  
*p*

Kö - - - - nig, dem das Lied ge - - - - fiel, lless ihm zum Loh - - - - ne für sein  
*fp* *fp*  
*Red.* \* *Red.* \*

Spiel ei - ne gold' - - - ne Ket - te ho - len.

*Red.* \*

„Die gold' - ne Ket - - te gib mir nicht, die Ket - -

- - te gib den Rit-tern, vor de - - ren küh - nem An - - ge - sicht der Fein - de

Lan - - - zen split-tern; gib sie dem Kanz - ler, den du hast, und lass ihn

noch die gold' - ne Last zu sei-nen an - dern La - sten tra - gen.



Ich sin - ge wie der Vo - gel singt,  
 der in den Zwei - gen woh - net. Das Lied, das Lied, das aus der  
 Keh - le dringt, ist Lohn, der reich - lich, reich - - - lich  
 loh - - - - net! Doch darf ich bit - ten, bitt' ich eins: lasst ei - nen  
 Trunk des be - sten Weins in rei - nem Gla - se brin - gen:  
 Er setzt' es an, er trank es aus: „O Trank der sü - ssen

La - be! O drei - mal hoch - beglück - tes Haus, wo das

Red. \*

ist klei - ne Ga - be! Er - geht's euch wohl,

*p* *cresc.* *p* *cresc.*

so denkt an mich und dan - - ket Gott so warm, als

*f* *f* *f* *f*

ich für die - sen Trunk euch dan - ke."

Red. \* Red. \* Red. \*

Red. \* Red. \* Red. \*

*sf* *sf* Red.



lei - de, *p* nur wer die Sehn-sucht kennt; al - lein und ab - ge - *cresc.*

trennt von al - ler Freu - de, *f* seh' — ich ans Fir - mament nach — *f*

je - ner Sei - te! *Schneller* Ach! der mich liebt und kennt, ist in der *Schneller*

Wei - te! *Langsamer* Nur wer die Sehn-sucht kennt, weiss — was ich *Langsamer*

lei - de.



# Wer nie sein Brot mit Tränen ass

(Goethe.)

Op. 98<sup>a</sup> Nr. 4

Erst langsam, dann heftiger (♩ = 84)

28.

Wer nie sein  
Brot mit Trä - nen ass, wer nie die kum - mer - - vol - - len  
Näch - te auf sei - - nem Bet - te wel - - nend sass,  
der kennt euch nicht, ihr himm - lischen Mäch - te.

Ihr führt in's

Le - - - - - ben uns hin - ein, ihr

— lasst den Ar - - - - - men schul - dig wer - - den,

*heftiger*  
dann ü - ber - lasst ihr ihn der Pein;

denn al - le Schuld rächt sich auf

Er - - - den;

al - - - le Schuld rächt sich

auf Er - - - den.

*Red.* \* *Red.* \*

*pp* *Red.* \* *Red.* \* *Red.* \*

*pp* *Red.* \* *Red.* \*

*L.H.*

*pp* *Red.* \*

# Heiss' mich nicht reden, heiss' mich schweigen

(Goethe.)

(Orig. C moll.)

Mit freiem leidenschaftlichen Vortrag

Op. 98<sup>a</sup> Nr. 5

29. *ritard.*

Heiss' mich nicht re - den, heiss' mich

*ritard*

*Langsamer* *Schneller*

schweigen! denn mein Ge-heim-nis ist mir Pflicht! Ich

*Langsamer* *Schneller*

*p* *Ped. \** *sf* *sf*

möch-te dir mein ganzes Inn-re zeigen, allein das Schicksal will es

*sf* *sf*

nicht. Heiss' mich nicht re - den, heiss' mich schwei - gen!

*Langsamer* *p* *Langsamer*

Zur *Langsamer*

rech - - ten Zeit ver - treibt der Son - ne Lauf die fin - stre

*p*



Nacht, und sie ——— muss sich er - hel - - len; der

har - - - te Fels schliesst seinen Bu - sen auf, miss-gönnt der Nach

Er - de nicht die tief ver-borg-nen Quel-len. Ein je - der sucht im

*und nach schneller.*

Arm des Freundes Ruh, dort kann die Brust in Kla - gensich er -

gie - - ssen; al - lein ein Schwur drückt mir die

*dimin.*  
Lip - pen zu, und nur ein Gott ver-

*dimin.*

mag sie auf - zu - schlie - ssen,

*p*  
nur ein Gott!

*p*

*Red.* \* *Red.* \*

*Adagio.*  
Heiss' mich nicht re - den, heiss' mich schwei - gen, ein Schwur drückt mir die

*Adagio.*

*p*

*Red.* \*

*ritard.*  
Lippen zu, und nur ein Gott vermag sie auf - zu - schlie - ssen!

*ritard.*

*pp*

# Wer sich der Einsamkeit ergibt

(Goethe.)

Mit tief melancholischem Ausdruck (♩ = 63)

Op. 98<sup>a</sup> Nr. 6

30.

Wer sich der Ein-sam-keit er -  
gibt ach! der ist bald al - lein; ein  
je - - - der lebt, ein je - - - der liebt, und  
lässt ihn sei - ner Pein. Ja, lasst mich  
mei-ner Qual! und kann ich nur ein - mal recht ein - - - sam

*pp*  
*Mit Pedal*  
*Red.* \*  
*p*  
*f*  
*p*

sein, dann bin ich nicht allein.

*pp*  
Es schleicht ein Liebender lauschend sacht,

ob sei-ne Freundin al-lein.

So ü - - - berschleicht bei Tag und Nacht mich

Ein - - sa-men die Pein, mich Ein - - sa-men die



Pein, ach! werd' ich erst ein - mal einsam im Grabe sein,

da lässt sie mich al - lein.

*p* *f* *Red.* \*

### Singet nicht in Trauertönen

(Orig. Es dur)

(Goethe)

Op. 98<sup>a</sup> Nr. 7

Munter (♩ = 138)

31. *fp* *fp* *fp*

Sin - get nicht in Trau - er - tö - nen

vonder Einsamkeit der Nacht. Nein, sie ist, o hol - de Schö - nen, zur Ge -

sel - lig - keit ge - macht. Könnt ihr euch des

Ta - ges freu - en, dernur Freuden un - ter - bricht? Er ist gut, sich zu zer -

streu - en; zu — was an - derm taugt er nicht.

A - ber wenn in nächt - ger Stun - de sü - sser Lam - pe Däm - rung fließt, und vom

Mund zum na - hen Mun - de Scherz und Lie - bes sich er - gießt,

wenn der ra - sche, lo - se Kna-be, der sonst wild und feu - rig eilt, oft bei

*cresc.*  
ei - ner klei - nen Ga-be un - ter leich - ten Spie - len weilt, wenn die

*fp*  
Nach - ti-gall Ver - lieb - ten lie - be - voll ein Liedchen singt, das Ge - fangnen und Be -

trüb - ten nur wie Ach und We - he klingt:

*p*  
Mit wie leich - tem Her - zensre - gen horchet ihr der Glocke nicht,

die mit zwölf bedächtigen Schlägen Ruh und Si - cherheit ver - spricht. Dar - um

an dem lan - gen Ta - ge, mer - ke dir es, lie - be Brust: Je - der

Tag hat sei - ne Pla - ge, und die Nacht hat ih - re Lust,

— jeder Tag hat sei - ne Pla - ge, und die Nacht hat ih - re Lust, und die

Nach hat ih - re Lust.

## An die Türen will ich schleichen

(Goethe.)

Op. 98<sup>a</sup> Nr. 8

Langsam (♩ = 84)

32. *pp*

An die Tü - ren will ich

*pp*

schlei - chen, still und sitt - sam will ich stehn.

From - me Hand wird Nah - rung rei - chen, und ich werde wei - ter

gehn. Je - der wird sich glücklich

schei - nen, wenn mein Bild vor ihm er - scheint, ei - ne Trä - ne wird er



wei - nen, und ich weiss nicht, was er weint,

*Nach und nach langsamer*

ei - ne Trä - ne wird er wei - nen, und ich

*Nach und nach langsamer*

weiss nicht, was er weint.

Ed. \*

## So lasst mich scheinen, bis ich werde

(Orig. G dur)

(Goethe)

Op. 98<sup>a</sup> Nr. 9

Langsam (♩ = 76) *p*

33. So lasst mich schei - nen, bis ich wer - de,

*pp*

zieht mir das weisse Kleid nicht aus! Ich ei - le von der schö - nen Er - de hin -

*p*

ab in je-nes fe-ste Haus. Dort ruh' ich ei-ne klei-ne Stil-le \_

dann öff-net sich der frische Blick; ich las-se dan die rei - - ne Hül - le, den

Gür - tel und den Kranz zurück. Und je-ne himm-li-schen Ge - stal - ten, sie

fra-gen nicht nach Mann und Weib, — und kei - ne Klei-der, kei - ne Falten um -

ge - ben den ver - klär - - - ten Leib.

*p*

Zwar lebt' ich oh - ne Sorg' und

Mi - he, doch fühlt' ich tie - fen Schmerz genug. Vor

*f*

Kummer al - tert' ich zu frü - he, macht mich auf e - wig wie - der

*cresc.* *f*

jung, — auf — e - wig wie - der jung.

*f* *Schneller.*